



Kurzzusammenfassung.....	3
Dankeswort.....	4
Vorwort.....	5
<b>1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle.....</b>	<b>7</b>
<b>2. Personelle Besetzung .....</b>	<b>8</b>
<b>3. Beschreibung des Leistungsspektrums.....</b>	<b>9</b>
3.1. Einzelfallbezogene Hilfen.....	9
3.2. Prävention.....	10
3.3. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit .....	10
3.4. Zugehende Tätigkeiten.....	10
<b>4. Klient*innenbezogene statistische Angaben.....</b>	<b>11</b>
4.1. Allgemeine Angaben.....	11
4.1.1. Wartezeit von der Anmeldung bis zum Erstgespräch....	11
4.1.2. Verteilung der Fälle auf das Einzugsgebiet.....	11
4.2. Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen.....	12
4.2.1. Geschlecht und Alter.....	12
4.2.2. Staatsangehörigkeit.....	12
4.2.3. Migrationshintergrund der Eltern.....	13
4.2.4. Schulbildung.....	13
4.2.5. Anzahl der Geschwister.....	13
4.3. Angaben zur Familie.....	14
4.3.1. Familiensituation.....	14
4.3.2. Erwerbssituation der Familie.....	14
4.4. Anregung zur Anmeldung.....	15
4.4.1. Anregung zur Anmeldung.....	15
4.4.2. Anmeldung.....	15
<b>5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle.....</b>	<b>16</b>
<b>6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit.....</b>	<b>17</b>
6.1. Fallzuordnung nach dem SGB VIII.....	17
6.2. Fallzahlenentwicklung.....	18
6.3. Gesprächskontakte und Beratungssetting.....	19
6.4. Häufigkeit und Dauer der Beratung .....	20
6.5. Art des Abschlusses.....	20



<b>7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung</b> .....	<b>21</b>
7.1. Teamsitzungen .....	21
7.2. Workshops .....	21
7.3. Teilnahme an Fortbildungen/Fachtagungen .....	21
7.4. Qualitätsmanagement .....	22
7.5. Leiter*innenkonferenzen .....	22
7.6. Teamassistentinnenfachtag.....	22
<b>8. Prävention, Multiplikatorenarbeit, Netzwerkarbeit</b> .....	<b>23</b>
8.1. Vorträge .....	23
8.2. Gruppenarbeit .....	23
8.3. Fortbildungen für Berufsgruppen .....	23
8.4. Fallbezogene und fallübergreifende Zusammenarbeit .....	23
<b>9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit</b> .....	<b>24</b>
9.1. Presse- und Medienarbeit.....	24
9.2. Gremien .....	24
9.3. Arbeitskreise.....	24
9.4. Kontakte und Arbeitstreffen .....	25
<b>10. Aus unserer Arbeit</b> .....	<b>26</b>
10.1. 50. Geburtstag unserer Beratungsstelle .....	26
10.2. Einweihung unserer neuen Räume .....	30
10.3. Trends aus der Arbeit der zehn Beratungsstellen .....	32
10.4. Trennungs- und Scheidungsberatung .....	34
10.5. Pflegekinder – „Kinder mit zwei Familien“ .....	36
10.6. Die Aufsuchende Beratung im Landkreis Kelheim .....	38
10.7. Soziale Kompetenzgruppe .....	40
10.8. Unsere neue Homepage .....	41
10.9. 20-jähriges Dienstjubiläum .....	42
10.10. Vorstellung neuer Mitarbeiter*innen .....	43



## 1. Einzugsgebiet – Landkreis

		<b>*Quelle Kreisjugendamt Kelheim</b>	
Einwohner:	Gesamt	127.271	(Stand 31.12.2023)
	0 – 25 Jahre	33.805	(Stand 31.12.2023)
	Anzahl der 0 – 25-jährigen an der Gesamtbevölkerung 26,56 %		

## 2. Personalausstattung

1 Dipl.-Psychologin	Teilzeit	33,00 Std.
1 M. A. Erziehungswissenschaft	Teilzeit	32,42 Std.
1 Dipl.-Pädagogin	Teilzeit	31,50 Std. (bis 15.12.2023)
1 M. Sc. Psychologin	Teilzeit	23,30 Std. (bis 31.03.2023)
1 M. Sc. Psychologin	Teilzeit	20,30 Std. (ab 01.05.2023)
1 M. Sc. Psychologin	Teilzeit	17,00 Std. (bis 31.03.2023)
1 M. Sc. Psychologin	Teilzeit	20,00 Std. (ab 01.04.2023)
1 Sozialpädagogin B. A.	Teilzeit	19,50 Std. (bis 31.03.2023)
1 Sozialpädagogin B. A.	Teilzeit	19,50 Std. (ab 01.02.2023)
1 Sozialpädagogin B. A.	Teilzeit	19,50 Std. (ab 01.05.2023)
1 Teamassistentin	Teilzeit	20,00 Std.
1 Teamassistentin	Teilzeit	19,00 Std.
1 Umgangsbegleitung		6,00 Std.

## 3. Fallzahlen

Neuaufnahmen:	336	(+ 36 Veränderung zum Vorjahr)
Übernahmen:	144	(+ 33 Veränderung zum Vorjahr)
Fallzahl gesamt:	480	(+ 69 Veränderung zum Vorjahr)

## 4. Beratungsgründe (Schwerpunkte nach Häufigkeit der Nennungen im Berichtsjahr)

Belastende Einflüsse im familiären Umfeld:	47,86 %
Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes:	17,75 %
Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes:	11,86 %
Auffälligkeiten im Leistungsbereich beim Kind:	5,38 %
Besondere Fragestellungen:	9,37 %

## 5. Präventive Arbeit

### 5.1 Prävention (Referate, Seminare, Qualifizierung, Multiplikatoren):

Erreichte Teilnehmer\*innen: 26      Veranstaltungen: 2

**Gremienarbeit, Vernetzung:** 5 Treffen/Veranstaltungen

### 5.2 Zusammenarbeit mit den Schulen:

Fallbezogene Zusammenarbeit mit Lehrkräften, Schulpsycholog\*innen, Jugendsozialarbeiter\*innen, etc.

### 5.3 Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten

Regelmäßige Sprechstunden in ca. 20 Kindertagesstätten

Anonyme Beratung von Erzieher\*innen

Fallbezogene Zusammenarbeit mit Kindergärten und Kinderkrippen

### 5.4. Regelmäßige Beratungsstunden in der Außenstelle Mainburg

### 5.5. Elternkurs Kinder-im-Blick

## 6. Veränderungen zum Vorjahr

Ausweitung der Aufsuchenden Erziehungsberatung um 19,5 Stunden



Sehr geehrte Damen und Herren,

dieser Bericht dokumentiert den unermüdlichen und engagierten Einsatz aller, die tagtäglich Familien in belastenden Situationen und herausfordernden Zeiten zur Seite stehen. Für diese wichtige Arbeit sind wir dem Team der Beratungsstelle in Kelheim und dessen Leitung, Dipl.-Psychologin Brigitta Hable sehr dankbar.

Das Jahr 2023 war geprägt von einer Vielzahl an Herausforderungen, denen sich Familien stellen mussten. In Zeiten großer Unsicherheiten und Veränderungen sind Erziehungsberatungsstellen mehr denn je wichtige Anlaufstellen für alle Ratsuchenden. Die Fachkräfte haben sich mit Empathie, Fachwissen und offenen Herzen jedem Anliegen angenommen. Sie haben die Familien, Kinder und Jugendlichen unterstützt, beraten und gut begleitet. Die jeweils individuellen Bedürfnisse und Herausforderungen haben sie dabei im Blick.

Auf den folgenden Seiten lesen wir zahlreiche Erfolgsgeschichten. Wir erfahren, welche Herausforderungen die Beraterinnen und Berater mit den Familien gemeistert haben und welche guten Entwicklungen es fachlich und in der Arbeit mit den Familien gegeben hat. Mit großem Respekt vor deren Arbeit dürfen wir feststellen, dass die Erziehungsberatungsstellen in schwierigen Situationen ein stabiler und verlässlicher Anker für Familien sind. Und dies bereits seit vielen Jahrzehnten. Gerade die Jubiläen der Beratungsstellen führen uns einmal mehr deutlich vor Augen, dass diese bereits seit über 50 Jahren professionelle Hilfen anbieten.

Der vorliegende Bericht gibt einen vertieften Einblick in die wertvolle Arbeit der Beratungsstelle und soll uns inspirieren, immer wieder neue und auf die aktuellen Bedarfe der Familien in unseren Regionen abgestimmte Angebote zu machen. Gemeinsam sind wir eine starke und unterstützende Gemeinschaft!

Wir bedanken uns bei den Kindern, Jugendlichen und Eltern für das entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns auf die konstruktive Zusammenarbeit mit unseren Netzwerkpartnern in der Stadt und im Landkreis Kelheim.

Mit herzlichen Grüßen für ein erfolgreiches und friedvolles Jahr 2024

Michael Eibl  
Direktor der KJF Regensburg

Michael Hösl  
Abteilungsleiter Jugendhilfe Einrichtungen und Dienste



*Zurückschauend auf das Leben sehen wir,  
dass nichts blieb, wie es war.  
Dinge kamen und gingen  
ohne unsere Zustimmung oder Kontrolle.  
Die Zukunft wird sich in der gleichen Weise entfalten...*

William Martin: Das Tao Te King der Weisen

Vieles blieb 2023 nicht, wie es vorher war... Wir wurden im vergangenen Jahr durch viele Katastrophenmeldungen und Negativschlagzeilen in der Welt erschüttert: Kriege, Flüchtlings- und Klimakatastrophen, Amokläufe, Inflation...

Gerade für junge Menschen ist diese Situation schwer zu ertragen, viele sind psychisch belastet und haben Angst vor der Zukunft. Dies zeigt sich auch bei den Anmeldungen an unserer Beratungsstelle: es gibt eine Zunahme bei den Auffälligkeiten im Gefühlsbereich, aber auch generell bei der Nachfrage nach Beratung. Im Jahr 2022 hatten wir eine Steigerung der Aufnahmen um 14 % gegenüber dem Vorjahr, im Jahr 2023 nochmals um 17 % gegenüber 2022. Dies spiegelt auch das Vertrauen unserer großen und kleinen Klient\*innen wider, die bei uns Beratung gesucht haben. Wir hoffen, dass wir viele Menschen gut unterstützen und auf ihrem Weg begleiten konnten. Dafür möchten wir allen Ratsuchenden danken, die sich uns geöffnet und auf eine Beratung eingelassen haben.

Neben allen Krisen gab es auch viel Positives und Gründe zu feiern in unserer Beratungsstelle: 2023 war ein Jahr, in dem wir die Einweihung unserer neuen Räume festlich begingen und in dem wir auf 50 Jahre Beratungsstelle in Kelheim zurückblickten. Ein Höhepunkt war unsere Jubiläumsfeier im Oktober 2023, bei der wir viele Menschen begrüßen durften, die mit unserer Beratungsstelle verbunden sind und sie unterstützt haben. Erfreulich auch, dass wir durch eine zweite halbe Stelle unsere Aufsuchende Erziehungsberatung deutlich erweitern konnten, viele Orte im Landkreis profitierten davon. Ein Grund zum Feiern war auch das 20-jähriges Dienstjubiläum zweier Kolleg\*innen.

Unser Jahresbericht möchte Sie informieren und über unsere Arbeit berichten.

Die Jahre eilen dahin und so gingen im vergangenen Jahr zwei langjährige Führungspersönlichkeiten innerhalb der KJF in den wohlverdienten Ruhestand:

unser bisheriger Abteilungsleiter Herr Gruber und Herr Dr. Scheuerer-Englisch, Sprecher der 10 Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern der KJF Regensburg – wir danken beiden für ihre zuverlässige, kompetente und wohlwollende Unterstützung über viele Jahre hindurch!



Wir danken ganz herzlich auch allen, die unserer Beratungsstelle verbunden sind und diese unterstützt und gefördert haben:

- Unserem Träger der Katholischen Jugendfürsorge mit ihrem Direktor Herrn Eibl und Abteilungsleiter Herrn Hösl für ihr großes Engagement,
- dem Landkreis Kelheim
- dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales
- unseren Netzwerkpartnern für die gute Zusammenarbeit, allen voran dem Jugendamt, dem Gesundheitsamt, den Schulen, Kindertagesstätten und anderen Beratungsstellen
- nicht zuletzt danke ich auch meinem Team für die engagierte und zuverlässige Arbeit.

*Brigitta Hable*

Brigitta Hable  
Leiterin der Beratungsstelle





## 1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle

---

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Kelheim ist eine unabhängige Einrichtung der freien Jugendhilfe. Sie steht allen zur Verfügung, die im Bereich der Erziehung auf Fragen und Schwierigkeiten stoßen. Grundlage der Tätigkeit ist das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII).

Die Inanspruchnahme beruht auf dem Grundsatz der *Freiwilligkeit*.  
Die Beratung ist *kostenfrei* und unterliegt der *Schweigepflicht*.  
Spenden werden gerne angenommen.

**Anschrift:** Beratungsstelle für Kinder,  
Jugendliche und Eltern  
Riedenburger Str. 6  
93309 K e l h e i m

**Telefon:** 0 94 41 67 59-0  
**Telefax** 0 94 41 67 59-18  
**E-Mail:** [info@beratungsstelle-kelheim.de](mailto:info@beratungsstelle-kelheim.de)  
**Homepage:** [www.beratungsstelle-kelheim.de](http://www.beratungsstelle-kelheim.de)  
**Außensprechstunde:** Caritas Sozialzentrum  
Maurer-Jackl-Weg 10  
84048 Mainburg

**Träger:** Katholische Jugendfürsorge  
der Diözese Regensburg e.V.  
Orleansstraße 2a  
93055 R e g e n s b u r g  
[www.kjf-regensburg.de](http://www.kjf-regensburg.de)  
Direktor Michael Eibl



**Öffnungszeiten:** Montag bis Donnerstag 8.00 Uhr – 12.30 Uhr und  
13.30 Uhr – 17.00 Uhr  
Freitag 8.00 Uhr – 12.00 Uhr und  
13.00 Uhr – 14.00 Uhr

Die Anmeldung kann telefonisch, schriftlich oder persönlich vorgenommen werden. Wartezeiten können bis zu mehreren Wochen auftreten. Für Ratsuchende in Krisensituationen sind wir bestrebt, Sofort-Termine zur Verfügung zu stellen. Beratungen können zusätzlich zu den Öffnungszeiten am Freitag Nachmittag und soweit notwendig auch abends angeboten werden.

**Einzugsgebiet:** Stadt und Landkreis Kelheim  
Einwohner\*innen 127.271 (31.12.2023)  
Anzahl der Kinder bis 25 Jahren: 35.262 (31.12.2023)  
\*Quelle: Kreisjugendamt Kelheim

## 2. Personelle Besetzung



Hable, Brigitta	Diplom-Psychologin Psychologische Psychotherapeutin Erziehungs- und Familienberaterin (bke) Leiterin der Beratungsstelle 33,00 Std.	
Köglmaier, Elvira	Dipl.-Sozialpädagogin 19,50 Std. (bis 31.03.2023)	
Kopp, Regina	B. A. Sozialpädagogin 19,5 Std. (seit 01.05.2023)	
Menzinger, Michaela	M. A. Erziehungswissenschaften 32,42 Std.	
Munt, Isabel	B. A. Sozialpädagogin 19,5 Std. (seit 01.02.2023)	
Richter, Adelheid	Dipl.-Pädagogin Familientherapeutin, Familienmediatorin 31,50 Std. (bis 15.12.2023)	
Riedel, Magdalena	M. Sc. Psychologie 20,30 Std. (seit 01.05.2023)	
Wildangel, Leonie	M. Sc. Psychologie 20,00 Std. (seit 01.04.2023, vorher 17,00 Std.)	
zu Eltz, Annina	M. Sc. Psychologie, Health Coach 23,30 Std. (bis 31.03.2023)	
Brock, Roswitha	Teamassistentin 20,00 Std.	
Scheid, Andrea	Teamassistentin 19,00 Std.	
<b>Nebenamtliche MitarbeiterInnen:</b>		
Lenz, Martina	GS-Lehrerin	4,00 Std.
Ludwig, Wolfgang	HS-Lehrer, Schuljugendberater	4,00 Std.
<b>Umgangsbegleitung:</b>		
Haselhahn, Eva	Erzieherin (in Elternzeit)	6,00 Std.
Schmidmeier, Monika	B. A. Sozialpädagogin	6,00 Std.
<b>Praktikantin:</b>		
Keller, Aileen	Stud. Psychologie	20.02. – 24.02.2023
Prantl, Katrin	Stud. Psychologie	06.03. – 31.03.2023
Strunk, Katharina	Stud. Psychologie	21.08. – 29.09.2023



Die Kernaufgaben der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern (Erziehungsberatungsstelle) sind im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) beschrieben: Neben **§28 (Erziehungsberatung)** sind dies **§16 (Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie)**, **§17 (Beratung in Fragen der Partnerschaft und bei Trennung und Scheidung)**, **§18 (Beratung Alleinerziehender)** und **§35a (Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendhilfe)** sowie **§41 (Hilfe für junge Volljährige)**.

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, hält die Beratungsstelle folgende Leistungen vor:

#### 3.1. Einzelfallbezogene Hilfen

##### Diagnostische Orientierung

Diagnostische Prozesse finden auf mehreren Ebenen statt:

- Anamnese und Exploration (Abklärung des Problemhintergrundes im Erstgespräch mit den Eltern, Exploration und Verhaltensbeobachtung bei den Kindern und Jugendlichen)
- Psychologische Testdiagnostik (Durchführung wissenschaftlich fundierter, psychologischer Testverfahren in Abhängigkeit von Problemstellungen und Notwendigkeit)
- Systemorientierte Diagnostik (Betrachtung von Problemen und Auffälligkeiten im System der Familienbeziehungen und des sozialen Umfeldes)
- Prozessdiagnostik (Diagnostik bezüglich der erlebten Problemsituation, der Erwartungen und Ziele sowie des Beratungsverlaufs geschieht fortwährend zusammen mit den Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern)

##### Beratung und therapeutische Angebote

##### **Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene**

Beratung auf der Basis von Pädagogik und Psychotherapie (auch ohne Einbeziehung der Eltern) in altersspezifischen Anliegen, z.B.:

- Spieltherapeutische Interventionen
- Gruppen für Kinder
- Einzelberatung, Gesprächstherapie
- Übende Verfahren (Entspannungstechniken; verhaltenstherapeutische Programme)
- Spezielle Förderprogramme (z. B. bei Lese-Rechtschreibschwäche)



#### **Angebote für Eltern und Familien**

Beratung auf der Basis von Pädagogik und Psychotherapie zur Klärung und Bewältigung familienbezogener Probleme und bei Erziehungsfragen, z. B.:

- Beratungsgespräche zu konkreten Erziehungsfragen
- Begleitende Elternberatung zu therapeutischen Terminen des Kindes
- Psychotherapeutische Verfahren für Elternteile in Krisen-, Konflikt- und Belastungssituationen zur (Wieder-)Erlangung persönlicher und elterlicher Kompetenz
- Familienberatung, systemische Familien- und Paartherapie
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Begleiteter Umgang zwischen Kind und Elternteil
- Themenbezogene Elterngruppen (z. B. Entspannungsgruppen)

#### **Angebote für weitere am Erziehungsprozess beteiligte Personen**

Fallbezogene und allgemeine Beratungsangebote für Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher und andere mit Erziehung befasste Personen.

#### **Einzelfallbezogene Kooperation und Netzwerkarbeit mit anderen Einrichtungen**

Zusammenarbeit mit Einrichtungen, die mit den betreuten Kindern oder Familien Kontakt haben (Schulen, Jugendamt, Jugendsozialarbeit an Schulen, Kindertagesstätten, ÄrztInnen, Frühförderstelle, Kliniken, Heime, etc.)

#### **3.2. Prävention**

- Fachliche Information der Öffentlichkeit zu Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern (Medienarbeit, Vorträge und Informationsveranstaltungen, Elternarbeit in Schulen und Kindertagesstätten)
- Wissensvermittlung und Praxisanleitung für Berufsgruppen, die mit Kindern und Familien arbeiten
- Themenbezogene Gruppen mit Eltern, Kindern und Jugendlichen

#### **3.3. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit**

Die Beratungsstelle beteiligt sich an der Arbeit in Fachkommissionen und Entscheidungsgremien sowohl trägerintern als auch im Landkreis Kelheim (z. B.: Jugendhilfeausschuss und psychosoziale Arbeitsgemeinschaft).

Zusammen mit anderen Einrichtungen wirkt die Erziehungsberatung auf eine Vernetzung und Weiterentwicklung der Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern im Landkreis Kelheim hin.

#### **3.4. Zugehende Tätigkeiten**

- Außensprechstunde in Mainburg
- Sprechstunden (Kitas und Mehrgenerationenhaus)
- Hausbesuche
- Präventive Tätigkeiten an Schulen und Kita



### 4.1. Allgemeine Angaben

<b>Gesamtzahl der beratenden Familien</b>	<b>480</b>
davon Neuaufnahmen	336
übernommen aus dem Vorjahr	144
beendete Fälle	370

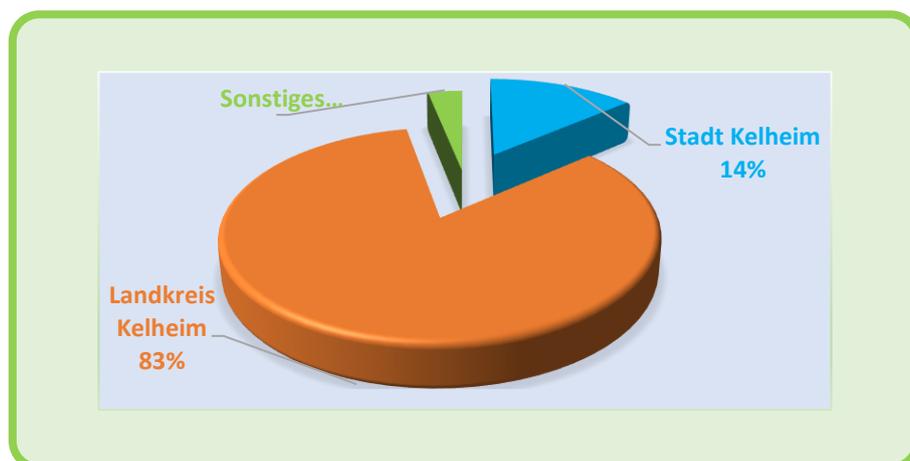
Die Gesamtzahl der beratenen Familien ist um 17 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

#### 4.1.1. Wartezeit von der Anmeldung bis zum Erstgespräch

	Anzahl	Prozent
bis zu 14 Tagen	193	40,21
bis zu einem Monat	156	32,50
bis zu zwei Monaten	97	20,21
länger als zwei Monate	34	7,08
<b>Gesamt</b>	<b>480</b>	<b>100</b>

#### 4.1.2. Verteilung der Fälle auf das Einzugsgebiet

	Anzahl	Prozent
Stadt Kelheim	65	13,54
Landkreis Kelheim	400	83,33
Sonstiges	15	3,13
<b>Gesamt</b>	<b>480</b>	<b>100</b>



Graphik: Verteilung Einzugsgebiet



### 4.2. Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen

#### 4.2.1. Geschlecht und Alter

Alter	Männlich	Weiblich	Gesamt	%
< 3	19	24	43	8,96
3 bis < 6	62	44	106	22,08
6 bis < 9	74	43	117	24,38
9 bis < 12	47	42	89	18,54
12 bis < 15	29	33	62	12,92
15 bis < 18	18	31	49	10,21
18 bis < 21	3	8	11	2,29
Älter als 21	0	3	3	0,62
<b>Gesamt</b>	<b>252</b>	<b>228</b>	<b>480</b>	<b>100</b>



Graphik: Geschlecht und Alter

Im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem der Anteil der 3- bis 8-jährigen Jungen deutlich gestiegen.

#### 4.2.2. Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit	Kinder/Jugendliche/ junge Erwachsene
deutsch	464
europäisch	11
außereuropäisch	4
staatenlos	0
unbekannt	1
<b>Gesamt</b>	<b>480</b>



### 4.2.3. Migrationshintergrund der Eltern

2023 wandten sich 84 Familien (17,50 %) mit einem Migrationshintergrund an unsere Beratungsstelle. Am stärksten vertreten waren dabei Familien aus den übrigen EU-Staaten (15), gefolgt von Familien aus der Türkei (11), aus übrigen Staaten (7), aus Kasachstan, Polen und Ukraine (je 6) sowie aus dem ehem. Jugoslawien (5),

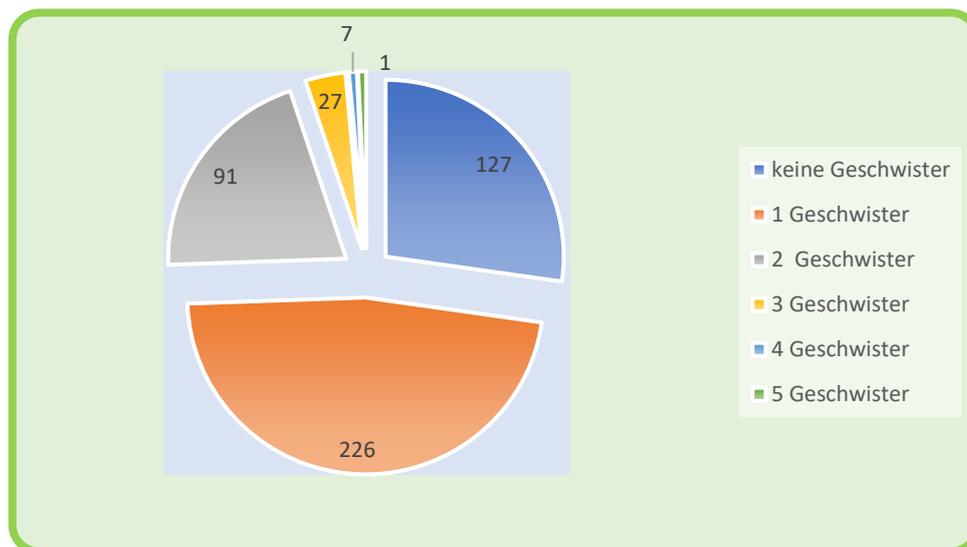
Wie bei früheren Flüchtlingswellen kamen auch ukrainische Flüchtlinge nur im geringen Maß in unserer Beratungsstelle an, vermutlich weil sie mit der Bewältigung von anderen Herausforderungen beschäftigt sind: Befragungen des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge ergaben, dass Geflüchtete nach ihrer Ankunft die größten Hilfebedarfe in den Bereichen Deutschlernen, finanzielle Situation, medizinische Versorgung und Wohnungssuche gehabt haben.

### 4.2.4. Schulbildung

Schulbildung/Beruf	Anzahl	Prozent
Kleinkinder zu Hause	28	5,83
Kinderkrippe	22	4,58
Kindergarten	147	30,63
Grundschule	129	26,88
Förderschule	21	4,38
Haupt-/Mittelschule	46	9,58
Real-/Wirtschaftsschule	34	7,08
Gymnasium/FOS/BOS	29	6,04
Universität/Hochschule	3	0,63
Berufstätig/Berufsschule	13	2,71
Arbeitslos	1	0,21
Sonstiges	4	0,83
Keine Angaben	3	0,62
<b>Gesamt</b>	<b>480</b>	<b>100</b>

### 4.2.5. Anzahl der Geschwister

	Anzahl	Prozent
Keine Geschwister	127	26,46
1 Geschwister	226	47,08
2 Geschwister	91	18,96
3 Geschwister	27	5,63
4 Geschwister	7	1,46
5 Geschwister	1	0,21



Grafik: Anzahl der Geschwister

### 4.3. Angaben zur Familie

#### 4.3.1. Familiensituation

	Anzahl Familien	Prozent
Familie mit zwei leiblichen Elternteilen/ Adoptivfamilien	224	46,66
Vollständige Familie mit einem leiblichen Elternteil	49	10,21
Alleinerziehender Elternteil	188	39,17
Außerhalb der Familie (Pflegestelle, Heim, Verwandte)	16	3,33
Jugendliche(r)/junge(r) Erwachsene(r) lebt selbständig	3	0,63
<b>Gesamt</b>	<b>480</b>	<b>100</b>

#### 4.3.2. Erwerbssituation der Familie

	Mutter		Vater	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Vollzeit	68	14,17	380	79,17
Teilzeit	271	56,46	21	4,37
nicht erwerbstätig	119	24,79	30	6,25
unbekannt	22	4,58	49	10,21
<b>Gesamt</b>	<b>480</b>	<b>100</b>	<b>480</b>	<b>100</b>

Der Prozentsatz der nicht erwerbstätigen Mütter ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken: von 31,39 % auf 24,79 %.



### 4.4. Anregung zur Anmeldung

#### 4.4.1. Anregung zur Anmeldung

Der Ratsuchende erhielt Informationen über die Beratungsstelle durch:  
(Mehrfachnennungen möglich)

	Anzahl	Prozent
Eigeninitiative	158	28,94
Bekannte/Verwandte/andere Klient*innen	37	6,78
Andere Jugendhilfeeinrichtungen und Beratungsstellen/ kirchliche Dienste	27	4,95
Kindergärten/Kinderkrippen	76	13,92
Schulen/Ausbildungsstätte	28	5,13
Jugendamt/Jugendhilfeeinrichtung	99	18,13
Ärzte/Kliniken/Sozialpädagogische Zentren/Heilpraktiker	22	4,03
Ämter/soziale Dienste	7	1,28
Öffentlichkeitsarbeit/Internet	46	8,42
Gericht/Rechtsanwalt/Sachverständige	34	6,22
Sonstiges/keine Angaben	12	2,20
<b>Gesamt</b>	<b>546</b>	<b>100</b>

Die Anregung zur Anmeldung durch Kindertagesstätten ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen; evtl. wird dies durch unsere Sprechstunden in vielen Kindertagesstätten gefördert.

#### 4.4.2. Anmeldung

Anmeldung erfolgte durch	Anzahl	Prozent
Eltern selbst	458	95,42
junger Mensch	11	2,29
Soziale Dienste und andere Institutionen	0	0
Schule/Kindertageseinrichtung	0	0
Andere Erziehungsberechtigte/andere Bezugspersonen	11	2,29
<b>Gesamt</b>	<b>480</b>	<b>100</b>



	Nennungen	Prozent
<b>I. Symptome beim Kind</b>		
<b>Auffälligkeiten im Körperbereich des Kindes</b>	<b>33</b>	<b>3,29</b>
Somatopsychologische Probleme	19	1,89
Essstörungen	3	0,30
Enuresis/Enkopresis	4	0,40
Sucht und Abhängigkeit	3	0,30
Störungen in der Sprache	0	0
Auffälligkeiten im sexuellen Bereich	4	0,40
<b>Regulationsstörungen der frühen Kindheit</b>	<b>45</b>	<b>4,49</b>
Ein- und Durchschlafstörungen	23	2,29
Ess- und Fütterprobleme	4	0,40
Unstillbares Schreien	1	0,10
Spielunlust	0	0
Trennungsängste	5	0,50
Trotzanfälle	12	1,20
<b>Auffälligkeiten im Leistungsbereich des Kindes</b>	<b>54</b>	<b>5,38</b>
Aufmerksamkeitsstörungen/Hyperaktivität	19	1,89
Wahrnehmungs- und Teilleistungsstörungen	21	2,09
Arbeits- und Leistungsstörungen	14	1,40
<b>Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes</b>	<b>178</b>	<b>17,75</b>
Emotionale Labilität	99	9,88
Ängste	55	5,48
Selbstmanipuliertes und zwanghaftes Verhalten	17	1,69
Sozi-emotionale bzw. Kommunikationsstörungen	7	0,70
<b>Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes</b>	<b>119</b>	<b>11,86</b>
Auffälligkeiten innerhalb der Familie	50	4,99
Auffälligkeiten außerhalb der Familie	51	5,08
Dissoziales Verhalten	18	1,79
<b>II. Äußere Faktoren</b>		
<b>Belastende Einflüsse im familiären Umfeld</b>	<b>449</b>	<b>44,77</b>
Probleme innerhalb der Familie	110	10,98
Probleme durch Trennung und Scheidung	228	22,73
Besondere Belastungen eines Familienmitgliedes	87	8,67
Gewalt und Vernachlässigung innerhalb der Familie	24	2,39
<b>Belastende Einflüsse außerhalb der Familie</b>	<b>31</b>	<b>3,09</b>
Gewalterfahrung außerhalb der Familie	9	0,90
Einwirkungen äußerer Faktoren	22	2,19
<b>III. Besondere Fragestellungen</b>		
<b>Besondere Fragestellungen - Wunsch nach Rat und Information</b>	<b>94</b>	<b>9,37</b>
Allgemeine Fragestellungen	82	8,17
Schulische Fragestellungen	3	0,30
Fragestellungen Heranwachsender/junger Erwachsener	9	0,90
<b>Gesamt</b>	<b>1003</b>	<b>100</b>

Beratungsgründe aus Sicht der Berater\*innen für die im Jahr 2023 betreuten Familien (480). (Mehrfachnennungen je Fall möglich).



### 6.1. Fallzuordnung nach dem SGB VIII

§§SGB VIII	Anzahl der Familien	Prozent
§ 28 Erziehungsberatung	336	70,00
§ 28 mit § 16	1	0,21
§ 28 mit § 17	73	15,20
§ 28 mit § 18	50	10,42
§ 28 mit § 35 a	15	3,13
§ 41	5	1,04
<b>Gesamt</b>	<b>480</b>	<b>100</b>

Für alle angemeldeten Familien wurde eine Zuordnung zu den relevanten Paragraphen des Kinder- und Jugendschutzgesetzes (SGB VIII) vorgenommen. Dabei wurden folgende Entscheidungskriterien gelegt:

#### **§16 SGB VIII:**

*Rein informatorische Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Einzelfall. Nur allgemeiner erzieherischer Bedarf des Elternteiles und keine Symptome im Hinblick auf ein spezifisches Kind vorhanden.*

#### **§17 SGB VIII:**

*Beratung in Fragen der Elternverantwortung bei Partnerschaft, Trennung und Scheidung; Entwicklung eines einvernehmlichen Konzepts zur Wahrnehmung der elterlichen Sorge unter angemessener Beteiligung der Kinder oder Jugendlichen. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.*

#### **§18 SGB VIII:**

*Beratung und Unterstützung von Alleinerziehenden; Beratung von Kindern und Jugendlichen und/oder des Elternteils, bei dem die Kinder nicht den Lebensmittelpunkt haben, bei der Ausübung des Umgangsrechts, sowie Anbahnung des Umgangs und Umgangsbegleitung. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.*

#### **§28 SGB VIII:**

*Beratung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und anderen Erziehungsberechtigten, wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist. Die Symptomatik des Kindes und/oder der erzieherische Bedarf der Eltern stehen im Vordergrund.*

#### **§35a SGB VIII:**

*Diagnostische Maßnahmen zur Klärung der Frage einer möglichen seelischen Behinderung. Beratung und Behandlung von Kindern und Jugendlichen bei vorhandener oder drohender seelischer Behinderung.*

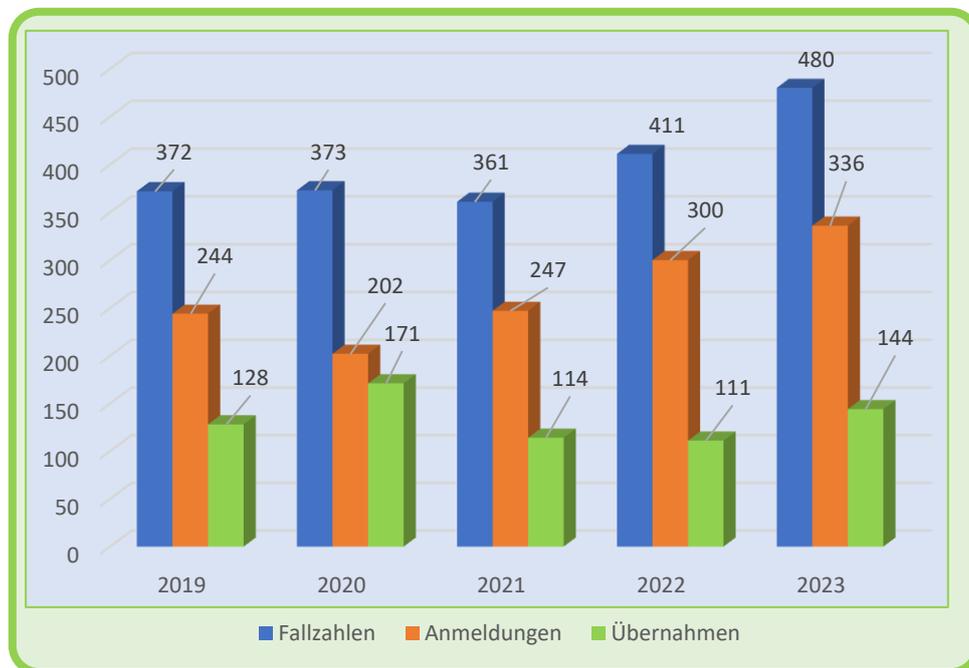
#### **§41 SGB VIII:**

*Beratung junger Volljähriger in Fragen der Persönlichkeitsentwicklung und Hilfestellung bei einer eigenverantwortlichen Lebensführung*



### 6.2. Fallzahlenentwicklung

	2019	2020	2021	2022	2023
Fallzahlen	372	373	361	411	480
Anmeldungen	244	202	247	300	336
Übernahmen	128	171	114	111	144



**Tabelle: Fallzahlen, Anmeldungen und Übernahmen  
(aus dem jeweiligen Vorjahr) im Zeitraum von 2019 bis 2023)**



### 6.3. Gesprächskontakte und Beratungssettings

Fallbezogene Leistungen	Stunden	Prozent
<b>Diagnostik, Beratung und Therapie</b>	<b>2548,99</b>	<b>94,10</b>
Diagnostik und Testdiagnostik	524,20	19,35
Beratung	1098,88	40,56
Therapie	194,11	7,16
Scheidungsberatung/Mediation	113,43	4,19
Umgangsbegleitung	143,92	5,31
Fördermaßnahmen	261,00	9,63
Krisenintervention	8,83	0,33
Helferkonferenz, Hilfeplangespräch	10,70	0,39
Besprechung	119,52	4,41
Fallbesprechung/Supervision	74,40	2,75
<b>Gruppenberatung und -therapie</b>	<b>56,87</b>	<b>2,09</b>
Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen	56,87	2,09
<b>Sonstige fallbezogene Tätigkeiten</b>	<b>103,15</b>	<b>3,81</b>
Schriftliche Arbeiten (Befundberichte, Briefe)	103,15	3,81
<b>Gesamte Leistungen</b>	<b>2709,02</b>	<b>100</b>



### 6.4. Häufigkeit und Dauer der Beratung

Die folgenden Tabellen geben eine Übersicht über

- Die Anzahl der Kontakte bei den in 2023 abgeschlossenen Familien
- Die entsprechende Dauer der Beratung bei den in 2023 abgeschlossenen Familien

<b>Verteilung der Kontakte abgeschlossener Fälle 2023</b>		
	<b>Anzahl</b>	<b>Prozent</b>
0 – 3 Kontakte	153	41,35
4 – 10 Kontakte	111	30,00
11 – 20 Kontakte	41	11,08
> 20 Kontakte	65	17,57

<b>Dauer der Beratung abgeschlossener Fälle 2023</b>		
	<b>Anzahl</b>	<b>Prozent</b>
Unter 1 Monat bis unter 3 Monate	196	52,98
3 bis unter 6 Monate	81	21,89
6 bis unter 9 Monate	38	10,27
9 bis unter 12 Monate	13	3,51
12 bis unter 18 Monate	24	6,49
18 bis unter 24 Monate	9	2,43
länger als 24 Monate	9	2,43

### 6.5. Art des Abschlusses

<b>Art des Abschlusses abgeschlossener Fälle 2023</b>		
	<b>Anzahl</b>	<b>Prozent</b>
Beendigung gemäß Beratungszielen	276	74,59
Beendigung abweichend von Beratungszielen durch Sorgeberechtigten	54	14,59
Beendigung abweichend durch die betreuende Einrichtung	10	2,70
Beendigung abweichend durch den Minderjährigen	4	1,08
Sonstige Gründe	26	7,03



### 7.1. Teamsitzungen

Die Mitarbeiter\*innen der Beratungsstelle trafen sich zweimal wöchentlich zu Teamsitzungen, um organisatorische, fallspezifische und konzeptionelle Angelegenheiten zu besprechen.

### 7.2. Workshops

Im Rahmen der Koordination der zehn Beratungsstellen in der Trägerschaft der Kath. Jugendfürsorge werden laufend ganztägige Workshops angeboten, um fachlichen Erfahrungsaustausch und kollegiale Supervision zu gewährleisten, an denen Mitarbeiter\*innen teilnehmen können.

- „Bindung und Erziehungsberatung“, Beratungsstelle Regensburg: 27.03.2023
- „Bindungsworkshop (Autonomie)“, Beratungsstelle Regensburg : 24.10.2023

### 7.3. Teilnahme an Fortbildungen und Fachtagungen

- „Kinder im Blick“ - Ausbildung, Familiennotruf München: 01. – 03.03.2023
- „Depressionen bei Kindern und Jugendlichen, BBW Abensberg: 06.03.2023
- „Kinder im Blick“ – Supervision, Familiennotruf München: 27.03.2023, online
- „Familienorientierte Suchtarbeit – Wie Sie suchterkrankte Eltern und ihre Kinder begleiten“, Bayer. Akademie f. Sucht- u. Gesundheitsfragen: 24.05.2023, online
- „Neu in der Erziehungsberatung“, LAG EB Bayern, Nürnberg: 10.07.2023
- „Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt“, Abensberger Reha-Akademie: 21.09.2023
- „Hochsensitivität, Hochsensibel, Gefühlsstark – Wie wir diese Kinder besser verstehen“, Dt. Akademie f. Entwicklungsförderung, München: 20.10.2023
- „Resilienz in der frühen Kindheit“, Koki Kelheim: 25.10.2023
- „Jugendliche in der Erziehungsberatung“, LAG EB Bayern, München: 20. – 21.11.2023



### 7.4. Qualitätsmanagement

Frau Hable nahm, als Zentrale Qualitätsmanagementbeauftragte der zehn Beratungsstellen, an QM-Treffen des Trägers (08.11.2023 online) und einer anderen Beratungsstelle (17.01.2023 online, 21.03.2023, 07.11.2023 online) teil. Außerdem leitete sie den QM-Zirkel der Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern der KJF Regensburg (27.01.2023, 24.03.2023, 23.06.2023).

### 7.5. Leiter\*innenkonferenzen

An den Konferenzen der Leiter\*innen der Beratungsstellen nahm Frau Hable an folgenden Terminen teil:

31.01.2023	online
25.05.2023	in Regensburg
27. - 28.06.2023	Leitungsexkursion nach München und Rosenheim
24.10.2023	in Amberg

### 7.6. Teamassistentinnenfachttag

Der diesjährige Fachttag für Teamassistentinnen fand statt am:

20.04.2023 in Regensburg



Im Rahmen der präventiven Tätigkeiten der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern werden Vorträge und Elternabende gehalten. Auf diesem Weg informieren wir Fachkräfte und Eltern über unsere Einrichtung und unsere Angebote.

### 8.1. Vorträge

„Vorstellung der Beratungsstelle für Pflegeeltern“,  
Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern, Kelheim  
08.11.2023, Michaela Menzinger, Leonie Wildangel

„Familien in der Krise“, Hauswirtschaftsschule Abensberg,  
12.12.2023, Magdalena Riedel

### 8.2. Gruppenarbeit

Elternabend „Kinder-im-Blick Kurs“, Kurs für getrennte Eltern,  
Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern, Kelheim,  
17.01.2023 / 31.01.2023 und 14.02.2023, Michaela Menzinger, Adelheid Richter

„Soziale Kompetenz-Gruppe“,  
Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern, Kelheim  
13.06., 20.06., 27.06., 11.07. und 18.07.2023, Michaela Menzinger, Magdalena Riedel

### 8.3. Fortbildungen für Berufsgruppen

„Kinderschutz“, Vorstellen der Beratungsstelle, Tagesmütterkurs Kelheim  
19.01.2023, Brigitta Hable

### 8.4. Fallbezogene und fallübergreifende Zusammenarbeit

Folgende Kooperationspartner sind hinsichtlich der fachbezogenen sowie fallübergreifenden Zusammenarbeit im Jahr 2023 besonders zu erwähnen:

- Amt für Jugend und Familie Kelheim
- Netzwerk frühe Hilfen („KoKi“)
- Kindertagesstätten (Kindergärten)
- Schulen z. B. Rektor\*innen, Schulpsycholog\*innen, Beratungslehrer\*innen und Jugendsozialarbeiter\*innen
- Gesundheitsamt Kelheim
- Frühförderstelle Abensberg
- Andere Beratungsstellen (Fachambulanz für Suchtprobleme, Ehe-, Familien und Lebensberatung, Sozialpsychiatrischer Dienst)



### 9.1. Presse und Medienarbeit

„Beratung der Jugendfürsorge in neuen Räumen“, Mittelbayerische Zeitung, 22.02.2023

„Barrierefrei und zentral, Neue Räume der KJF- Beratungsstelle in Kelheim “, Katholische Sonntagszeitung/Regensburger Bistumsblatt, 25./26.02.2023

„Halbes Jahrhundert für Familien im Einsatz“, Mittelbayerische Zeitung, 19.10.2023

„50 Jahre für Familien im Einsatz“, Katholische Sonntagszeitung/Regensburger Bistumsblatt, 28./29.10.2023

### 9.2. Gremien

Bezirksdelegiertentagung (LAG), München/Fürstenried, 03.04.-07.04.2023, Brigitta Hable

Jugendhilfeausschusssitzung, Kelheim, 17.05.2023, Brigitta Hable

Regionalkonferenz, Offenstetten, 23.05.2023, Brigitta Hable

Jugendhilfeausschusssitzung, Kelheim, 18.10.2023, Brigitta Hable

### 9.3. Arbeitskreise

Kinder psychisch belasteter Eltern, 30.01.2023, Brigitta Hable

Regionaler Steuerungsverbund, 14.02.2023, Brigitta Hable

Kinder psychisch belasteter Eltern, 15.05.2023, Brigitta Hable

Handlungsleitfaden sex. Gewalt, 26.10.2023, Brigitta Hable

Handlungsleitfaden sex. Gewalt, 30.10.2023, Brigitta Hable

Kinder psychisch belasteter Eltern, 20.11.2023, Michaela Menzinger

Pastoral, 27.11.2023, Brigitta Hable



### 9.4. Kontakte und Arbeitstreffen

Gesundheitsregion Plus, Treffen des Arbeitskreises Gesundheitsversorgung, Landratsamt Kelheim, 25.01.2023, Brigitta Hable

Treffen Pflegekinderdienst, Beratungsstelle Kelheim, 01.02.2023, Team Beratungsstelle

Treffen allgemeiner Sozialdienst Jugendamt, Beratungsstelle Kelheim, 08.03.2023, Team Beratungsstelle

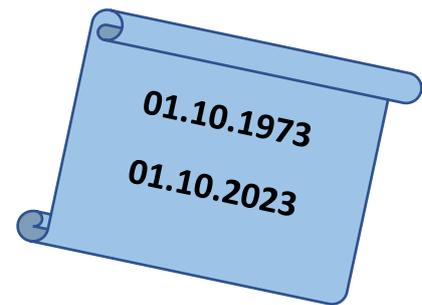
Koki-Treffen, Landratsamt Kelheim, 26.04.2023, Team Beratungsstelle

„retox“, Beratungsstelle für Jugendliche und deren Angehörige mit Konsumfragen, Begegnungszentrum Kelheim, 27.06.2023 Michaela Menzinger

Gesundheitsregion Plus, Treffen des Arbeitskreises Gesundheitsversorgung, Landratsamt Kelheim, 01.12.2023, Brigitta Hable



### 10.1. 50. Geburtstag unserer Beratungsstelle!



Den Geburtstag unserer Beratungsstelle feierten wir am 17.10.2023 gebührend mit einem bunten Programm.



### Programm

- 10.00 Uhr** **Herzlich willkommen**  
Empfang der Gäste
- \*\*\*
- Musikalischer Auftakt**
- Festakt**
- Begrüßung**  
**Michael Eibl**  
Direktor der KJF
- Grußwort**  
**Martin Neumeyer**  
Landrat, Kelheim
- Musikstück**
- Erziehungsberatung im Wandel der Zeit - von der Kreidetafel bis TikTok**  
Brigitta Hable und Team  
Einrichtungsleiterin
- Musikstück**
- Danke!**  
Brigitta Hable
- \*\*\*
- 12.00 Uhr** **Gemütliches Beisammensein mit Speis und Trank**  
Gelegenheit zur Besichtigung der Beratungsstelle
- \*\*\*

Zu unserer Feier kamen viele Gäste aus Politik, von unserem Träger der Katholischen Jugendfürsorge, Netzwerkpartnern, Teammitarbeiter\*innen, sowie einige ehemalige Mitarbeiterinnen.



Zunächst gab es einen Blick zurück zu den Anfängen unserer Beratungsstelle:

Seit 1959 gab es zwar schon eine Außenstelle der Erziehungsberatung Regensburg in Kelheim. Aber erst am 1.10.1973 wurde eine eigenständige Erziehungsberatungsstelle in Kelheim gegründet.

In der Altmühlstraße 2 wurden fünf Räume eingerichtet.



Die erste Unterkunft der Beratungsstelle in der Altmühlstraße.  
Bildnachweis: Stadtarchiv Kelheim, Fotosammlung

Mitarbeiter\*innen waren damals Frau Dr. Bauknecht, Jugendpsychiaterin und Leitung, Herr Rektor Zimmermann als Schuljugendberater, außerdem Frau Ziegelmeier als Sekretärin.

Die Jugendlichen aus der Anfangszeit sind nun bereits im Rentenalter!

Es sollten noch 3 Umzüge folgen:

1976 in die Alleestraße 11, 1978 in die Pfarrhofgasse 1, 2. Stock im Kath. Sozialzentrum, 2022 in die Riedenburgstraße 6

### **Was hat sich in 50 Jahren in der Gesellschaft und auch in der Beratung alles geändert!**

Anfangen von den Vorstellungsgründen und Diagnosen: Neurotische Reaktion, unruhiges Familienklima und Retardierung waren im Jahr 1973 die am häufigsten vergebenen Diagnosen. Zwei Drittel der vorgestellten Kinder waren



in den Anfangszeiten übrigens Jungs, heute haben wir Gleichstand bei den Anmeldungen.

Die früher beliebte Diagnose „Minimale cerebrale Dysfunktion“ wird mittlerweile nicht mehr vergeben. Manches verschwand im Laufe der Jahre aus der Beratungsstelle: Einwegscheiben, der Children Apperception Test CAT, der Rorschachtest.

Gesellschaftliche Veränderungen spiegeln sich auch in unseren Statistiken wider: deutlich höhere Berufstätigkeit der Mütter, früheres Eintrittsalter der Kinder in Kitas, höhere Trennungs- und Scheidungsraten, Reform des Sorgerechts und neue Umgangsmodelle mit längeren Aufenthalten der Kinder bei ihren Vätern und vieles mehr. Durch Migrationsbewegungen haben wir mittlerweile Klient\*innen aus verschiedenen europäischen und außereuropäischen Ländern.

Auch die technische Entwicklung verlief rasant. Nach der elektrischen Schreibmaschine kam die elektronische, dann hielt der Computer Einzug, den wir zunächst als Schreibmaschine und zur Auswertung der Statistik nutzten. Schließlich zog das Internet in unsere Beratungsstelle ein, ab 2013 waren alle Büros ans Internet angeschlossen.

Die Vorstellungsgründe wandelten sich, neue erschienen: Handysucht, exzessives Schreien des Säuglings, Probleme mit dem Umgang, Unsicherheiten in der geschlechtlichen Identität...

Im Laufe der Jahre haben wir auf die neuen Nachfragen reagiert und unser Angebot erweitert: Begleiteter Umgang, Beratung für Regulationsprobleme, Kinder im Blick-Kurse, Aufsuchende Erziehungsberatung, Videoberatung...

Der Vortrag wurde durch Sketche untermalt, in denen Mitarbeiterinnen Szenen aus verschiedenen Epochen der Beratungsstelle vortrugen.



Anmeldung im Sekretariat in den 1970er Jahren

von Links: Frau Isabel Munt (Kind), Frau Regina Kopp (Mutter), Frau Magdalena Riedel (Sekretärin),



Am Ende des Vortrags stand der Dank an alle, die in 50 Jahren mit der Beratungsstelle verbunden waren und sie unterstützt haben.

Für die wunderschöne musikalische Umrahmung sorgte der KJF-Mitarbeiter\*innenchor „PiMabriMA“, unter der Leitung von Frau Gamurar.



von links: Bürgermeister Herr Christian Schweiger, Landrat Herr Martin Neumeyer, Einrichtungsleitung Frau Brigitta Hable, Direktor der KJF Regensburg Herr Michael Eibl, Abteilungsleiter der KJF Herr Michael Hösl, Sprecher der Beratungsstellen Herr Simon Meier

Beim anschließenden Imbiss konnten unsere Gäste ins Gespräch kommen und sich austauschen - und natürlich unsere neuen, ebenerdigen Räume in der Riedenburger Straße 6 besichtigen.



Brigitta Hable

### 10.2. Einweihung unserer neuen Räume am 17.02.2023

Mitarbeiter\*innen und Klient\*innen fühlen sich wohl in unseren neuen, ebenerdigen Räumen in der Riedenburger Straße 6 - am 17.02.2023 wurden sie im Rahmen einer Feierstunde eingeweiht.



Pfarrer Stempfhuber segnet die Räume

#### Auszug aus der Rede zur Einweihung

Vielleicht kennen Sie das Kinderbuch Momo von Michael Ende. Da lebt ein kleines Mädchen in einem Amphitheater und die Menschen kommen gerne zu Momo, weil sie so gut zuhören kann. Wie heißt es: „Sie konnte so zuhören, dass ratlose und unentschlossene Leute auf einmal ganz genau wussten, was sie wollten. Oder dass Schüchterne sich plötzlich frei und mutig fühlten. Oder dass Unglückliche und Bedrückte zuversichtlich und froh wurden.“ (Michael Ende: Momo. Thienemann, Seite 15f.)

„So kam es, dass Momo sehr viel Besuch hatte. Man sah fast immer jemand bei ihr sitzen, der angelegentlich mit ihr redete...“ (Seite 14).

Es scheint für die Leute ein guter Ort bei Momo gewesen zu sein. Auch wir wollen, dass die Beratungsstelle für viele Menschen ein guter Ort sein wird.

In der Traumatherapie spricht man auch vom „sicheren Ort“. Dieser ist umso wichtiger, je verletzt und traumatisierter Menschen sind. Damit man sich innerlich sicher fühlen kann, braucht es erst mal die äußere Sicherheit. Also



einen Ort, an dem ich mich geschützt fühle und ein Gegenüber, das mir gut zuhört und von dem ich mich angenommen und wertgeschätzt fühle.

Und zu einem guten Ort gehören auch Räume, in denen sich Besucher\*innen und Mitarbeiter\*innen wohl fühlen können. So schön es bei Momo im Amphitheater gewesen sein mag – wahrscheinlich war es ein etwas wärmeres Land –, so froh sind wir, dass wir ein Dach über dem Kopf und eine funktionierende Heizung haben. Und abgetrennte Räume machen es uns auch leichter, den Datenschutz einzuhalten.

Wir sind dankbar, dass wir Räume gefunden haben, die zudem ebenerdig und barrierefrei sind, damit alle Menschen gut zu uns kommen können. (...)

Es hat sich gelohnt: Wir haben schon viele positive Rückmeldungen von Klient\*innen bekommen: Unsere Räume seien „größer“, „freundlicher“, „wärmer“. Ich hoffe, dass es Ihnen auch gut gefällt. Sehen Sie sich nachher in unseren neuen Räumen um.

Ich möchte schließen mit einem Zitat von Robin Sharma (kanadischer Schriftsteller):

**„Veränderungen sind am Anfang hart, in der Mitte chaotisch und am Ende wunderbar.“**



von links: H. Birnthaler (Leiter des Jugendamts), H. Landrat Neumeyer, Fr. Hable (Leiterin der Beratungsstelle), H. Gruber (Abteilungsleiter KJF), H. Pfarrer Stempfhuber

Brigitta Hable



### 10.3. Trends aus der Arbeit der zehn Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern der KJF Regensburg

Am 28.03.2023 fand die Jahrespresskonferenz der zehn Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern der KJF Regensburg statt, bei der über die aktuelle Entwicklung in unserer Beratungsarbeit berichtet wurde.

Im Folgenden Auszüge aus der Pressemeldung der KJF:

#### **Wir sind DA! - Für Kinder, Jugendliche und Familien.**

Nach Corona und in Zeiten des Ukrainekrieges haben die Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern der KJF Regensburg – unterstützt durch eine bayernweite Öffentlichkeitskampagne – ihre Hilfen angeboten und die Beratung ausgebaut.

(...) Dadurch sollen Kinder, Jugendliche und Eltern niederschwellig auf die Angebote der Erziehungsberatung aufmerksam werden. Eine Förderung der aufsuchenden Erziehungsberatung durch den Freistaat Bayern führte 2022 zu einer Ausweitung der Angebote im sozialen Raum. „Wir waren auch während der Pandemie durchgehend für die Klienten erreichbar und konnten ihnen Hilfestellungen anbieten – dafür gebührt den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern großer Dank“, sagte KJF-Direktor Michael Eibl.

Nach dem langsamen Abflauen der Corona-Pandemie zeigten und zeigen sich nun verstärkt die Folgen bei den am stärksten von den Maßnahmen betroffenen: den Kindern und Jugendlichen. Eine Zunahme schulischer Probleme – entstandene Lernlücken, Klassenwiederholungen, vermehrte soziale Konflikte – und damit verbundener Ängste, Schulvermeidung, Wutausbrüche und familiäre Spannungen, forderten Eltern und Beratungsfachkräfte heraus. Jugendliche, die während des Lockdowns ihr soziales Lernfeld, die Gleichaltrigengruppe, verloren hatten, kämpfen nun verstärkt mit Essstörungen, Hoffnungslosigkeit und Resignation, Ängsten sowie Abhängigkeiten von digitalen Medien, aber auch anderen Suchtmitteln. Sozialverhalten und Lernen muss in Schule und Freundesgruppe erst wieder eingeübt werden, Familien müssen wieder Normalität (er-)leben. Fehlentscheidungen und das Leid während der Pandemie müssen betrachtet und besprochen werden. (...)

**Gestiegene Nachfrage im Jahr 2022** – Beratungsstellen reagierten auf die Krisenfolgen – auch mit flexiblen Angeboten durch Video-, Telefon- und Mail-/Chatberatung

2022 wandten sich 4.960 Familien mit Kindern und Jugendlichen zur persönlichen Beratung an eine der zehn Beratungsstellen der KJF. Das sind insgesamt 10 Prozent mehr Familien als 2021 (4.501 Familien), im Schnitt 46 Familien pro Beratungsstelle.



Die Beratungsstellen standen auch das ganze Jahr 2022 für Ratsuchende ohne Einschränkungen offen. Die Beraterinnen und Berater boten trotz der Pandemie weiterhin Beratungen über datengeschützte Videokonferenzen, über Chats und via E-Mail sowie per Telefon an. Insgesamt fanden 16,7 Prozent der Beratungsangebote über Telefon, Video und Chat oder E-Mail statt. Telefonate waren dabei besonders wichtig.

**Noch näher an den Familien** – weiterer Ausbau der aufsuchenden Angebote der Beratungsstellen

(...) Wir sind sehr dankbar, dass das Sozialministerium und die Jugendämter gemeinsam mit uns noch einmal einen Schritt in Richtung Ausbau der „aufsuchenden Beratung“ gegangen sind, um die Folgen der Krisen mit den Familien zu bewältigen“, sagt Direktor Michael Eibl und dankt auch den Beraterinnen und Beratern für ihr großes Engagement.

**Da! Für Eltern und Da! Für Jugendliche** – Eine Öffentlichkeitskampagne zur Arbeit der Beratungsstellen

Hilfen erreichen Betroffene nur, wenn sie von den Angeboten wissen und die nächstgelegene Beratungsstelle auch finden. Das bayerische Sozialministerium unterstützte deshalb eine Öffentlichkeitskampagne unter dem Motto: „Da für Eltern“ und „Da für Jugendliche“. Auf den Seiten [www.da-fuer-eltern.de](http://www.da-fuer-eltern.de) und [www.da-fuer-jugendliche.de](http://www.da-fuer-jugendliche.de) und über Werbung für die Kampagne auf Instagram wurden Eltern und Jugendliche darauf aufmerksam.(...) Die Themen lauten bei den Jugendlichen: "Kein Plan", "Ich mag mich nicht", "Keine\*r versteht mich", "Hab' was abbekommen", "Hat alles keinen Sinn mehr" und bei den Eltern: "Mein Baby schreit dauernd", "Schule? Ein Alptraum für mein Kind!", "Mein Kind ist nur noch am Computer", "Es geht nicht mehr miteinander", "Alles nur noch zu viel ..." (...)

Eine sehr effektive Beratungsstellensuche informiert über die nächstgelegenen Beratungsangebote. (...)



Text: Dr. Hermann Scheuerer-Englisch, Regensburg; Mitwirkende: Michael Eibl, Direktor KJF, Marion Neumann, Tirschenreuth, Martin Kriekhaus, Cham



### 10.4. Trennungs- und Scheidungsberatung

Ein Blick in unsere Statistik zeigt: seit Jahren liegt der Anteil der Kinder und Jugendlichen, die nicht bei beiden Eltern leben, bei über 50%. Viele Kinder und Jugendliche haben also die Trennung ihrer Eltern erlebt. Leider verlaufen die Trennungen oft konfliktthaft und belastend für alle Beteiligten.

Dementsprechend viele Anmeldungen haben wir wegen Problemen rund um Trennung und Scheidung: Aktuelle Trennung und Scheidung (7,92 % der Aufnahmen), langfristige Folgen von Trennung und Scheidung (11,67 %), Konflikte bezüglich Aufenthalt/Besuchskontakten (13,96 %), Kontaktverlust zu Bezugsperson durch Trennung (6,46%), sonstige Probleme bei Trennung und Scheidung (7,50 %).

Hierbei gibt es eine breite Palette an Anmeldungen, im Folgenden ein Auszug:

- „Wir wollen uns trennen und vorher beraten lassen, wie wir es den Kindern schonend beibringen können.“
- „Meine Tochter weigert sich, zum Umgang zu fahren, sie möchte nicht mal mit ihrem Vater telefonieren.“
- „Seit der Trennung geht es meinem kleinen Sohn nicht gut: Er klammert an mir und hat Angst.“
- „Ich mache mir Sorgen, ob unsere Kinder gut bei der Mutter aufgehoben sind, da sie nach dem Umgang nicht mehr zu ihr zurückwollen.“
- „Mein Ex-Mann und ich wurden vom Gericht an die Beratungsstelle verwiesen, es sollen gemeinsame Gespräche stattfinden.“
- „Nach dem Umgang ist mein Sohn aggressiv zu mir und wirft mit Gegenständen um sich.“
- „Meine Tochter ist 5 Jahre alt und nun möchte ihr Vater sie plötzlich sehen.“
- „Im Gericht haben wir Begleiteten Umgang vereinbart.“

All diese Fragestellungen fallen ins Aufgabengebiet einer Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern, gemäß den Paragraphen § 28 SGB VIII (Erziehungsberatung), § 17 (Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung) und § 18 (Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge und des Umgangsrechts).

Den verschiedenen Fragestellungen steht eine Palette von Angeboten der Beratungsstelle gegenüber: Trennungs- und Scheidungsberatung für einen oder beide Elternteile, Unterstützung von Kindern und Jugendlichen bei Trennung der Eltern, Gruppen für Trennungskinder, Beratung bezüglich des Umgangs, Mediation, Umganganbahnung, Begleiteter Umgang und Kinder-im-Blick-Kurse.

Im Folgenden wird die Durchführung der Kinder-im-Blick-Kurse an unserer Beratungsstelle beschrieben.

Brigitta Hable



### „Kinder-im-Blick“ – ein Kurs für Eltern in Trennung und Scheidung

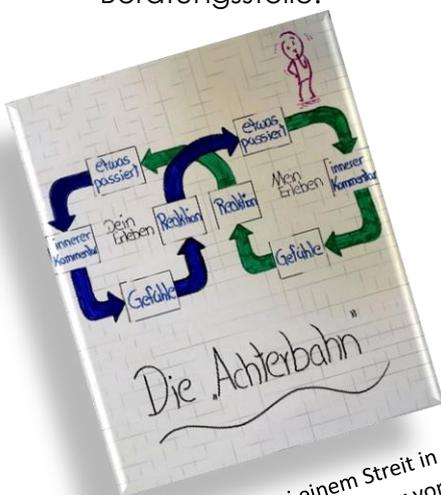
Eine Trennung ist oftmals eine große Herausforderung für alle Beteiligten, denn vieles verändert sich und schwierige Gefühle sind zu bewältigen. Mit dem Expartner\*in möchte man meist am liebsten gar nichts mehr zu tun haben. Hat man jedoch gemeinsame Kinder, muss man in der Regel trotzdem noch einige Zeit auf Elternebene zusammenarbeiten. Im Zuge dessen kommt es häufig zu Meinungsverschiedenheiten mit dem anderen, wie zum Beispiel bezüglich des Kontakts beider Elternteile zu den gemeinsamen Kindern oder verschiedener Erziehungseinstellungen. Langanhaltende Konflikte sind oftmals eine große Belastung und kosten viel Kraft – sowohl für das eigene Wohlbefinden, aber auch für die Kinder.

Die Beratungsstelle bietet für Eltern, die in Trennung oder Scheidung leben, den „Kinder-im-Blick“ – Kurs an. An dem Elterstraining kann jeweils ein Elternteil teilnehmen. Da im Optimalfall beide Elternteile den Kurs belegen, wird für den jeweils anderen Elternteil ein weiterer Kurs zu einem anderen Zeitpunkt angeboten.

In dem Kurs erhalten die Teilnehmer\*innen verschiedene Ideen und praxisorientierte Anregungen, wie sie in der Trennungssituation gut für sich selbst sorgen können, Stress vermeiden oder abbauen können. Der Blick wird außerdem auf die Kinder gerichtet, wie diese die Trennungssituation erleben und was sie in ihrer Situation von dem Elternteil brauchen. Zudem wird darauf eingegangen, wie Konflikte mit dem anderen Elternteil entschärft werden können und ein guter Umgang miteinander gefunden werden kann.

Das Gelernte wird in Rollenspielen ausprobiert und geübt. Außerdem werden viele Gelegenheiten geschaffen, in denen sich die Teilnehmer\*innen in der Gruppe austauschen können. So lernen sie sowohl andere Elternteile in ähnlichen Situationen kennen, aber erfahren auch andere Perspektiven.

Da der „Kinder-im-Blick“ – Kurs im letzten Jahr mit etwas verändertem Setting, statt sieben Kurstage drei längere Nachmittage, sehr positiv angenommen wurde, haben wir uns dieses Jahr auch wieder für dieses Setting entschieden. Im Frühjahr dieses Jahres erarbeiteten wir mit sieben Elternteilen das „Kinder-im-Blick“ – Training an der Beratungsstelle.



Was geht bei einem Streit in mir/meinem Gegenüber vor?  
– „Die Achterbahn“



Jede Kurseinheit hat ein anderes Motto



Wo stehe ich gerade in meiner Trennung? – Die vier Phasen einer Trennung

Michaela Menzinger



### 10.5. Pflegekinder - „Kinder mit zwei Familien“

Pflegekinder haben zwei Familien: Die Pflegefamilie, in der sie aktuell leben, und ihre Herkunftsfamilie. Allen Pflegekindern ist gemeinsam, dass sie schwierige Bedingungen in ihrer Herkunftsfamilie hatten. Zum Beispiel:

- Vernachlässigung des Kindes
- Körperliche Gewalt gegenüber dem Kind
- Sexuelle Gewalt gegenüber dem Kind
- Schwere psychische oder körperliche Erkrankung der Mutter/des Vaters, die es nicht möglich machte, gut für das Kind zu sorgen
- Tod von Vater/Mutter

Es können ein oder mehrere Bedingungen zutreffen.

Die Kinder haben Erfahrungen in ihrer Herkunftsfamilie gemacht, welche ihre Sicht auf sich selbst und ihre Umwelt beeinflusste:

- wie die Kinder von den Erwachsenen gesehen wurden („Du bist blöd!“) → Dies prägte ihr Bild von sich selbst.
- wie Mütter/Väter sich verhalten haben. Das Kind hat in der Regel Eltern erlebt, die seine Bedürfnisse oft nicht gesehen und/oder nicht (feinfühlig) beantwortet haben, z. B. reagierte die Mutter nicht, wenn das Kind geweint hat. → Dies hat das Bild der Kinder geprägt, wie Erwachsene sind, d. h. was sie auch von anderen Erwachsenen erwarten.
- Erlebnisse, die teilweise sehr belastend waren. Z. B. dass es nicht immer regelmäßig zu essen gab oder dass das Kind Gewalt erfahren hat.

Die Vorgeschichte hat beim Kind Auswirkungen, die je nach Kind und Situation unterschiedlich sind. Mögliche Folgen sind:

Bindungsstörungen, Entwicklungsverzögerungen, Verhaltensauffälligkeiten, Parentifizierung, Identifikation mit dem Aggressor, Macht- und Kontrollstrategie, Traumatisierung.

Zusätzlich haben alle Pflegekinder mindestens einen Bezugspersonen- und Umgebungswechsel, wenn sie in die Pflegefamilie aufgenommen werden. Selbst Babys erkennen schon die Mutter an Geruch und Stimme und merken einen Wechsel.

Diesen „Rucksack“ bringen die Kinder mit in die Pflegefamilie. Normalerweise haben die Kinder nach wie vor Kontakt zu ihren leiblichen Eltern. Der Wechsel von einem in das andere Familiensystem kann für die Kinder mit Schwierigkeiten verbunden sein, ebenso der Umgang selbst.

Wir möchten sowohl die Kinder als auch die Pflegefamilien unterstützen, dass sie einen guten gemeinsamen Weg finden. Gerne begleiten wir auch die leiblichen Eltern, sei es in der Beratung oder auch bei Begleiteten Umgängen.

Brigitta Hable



### **Kennenlernen der Beratungsstelle für Pflegefamilien im Landkreis Kelheim**

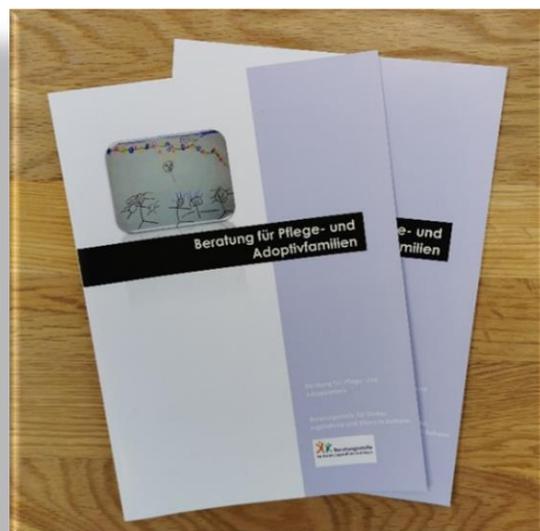
Um Pflegefamilien den Schritt, sich bei Fragen an die Beratungsstelle zu wenden, zu vereinfachen, hat der Pflegekinderdienst des Kreisjugendamtes Kelheim für eine Hospitation an unserer Beratungsstelle angefragt. Sehr gerne kamen wir dem Wunsch nach und öffneten im November in einem Kennenlernetreffen die Türen unserer Räumlichkeiten für die Pflegefamilien.

Vier Elternteile und zwei Pflegekinder kamen zum Kennenlernen an die Beratungsstelle. Drei der Pflegeeltern hatten schon mal Kontakt mit der Beratungsstelle, eine Pflegemutter war noch ganz neu im Prozess. Zusammen mit den zuständigen Mitarbeiter\*innen des Pflegekinderdienstes hatten wir uns dazu entschieden, dass diese an diesem Treffen nicht teilnehmen, damit die Pflegefamilien uns ganz außerhalb des Jugendamtskontextes kennenlernen und Fragen stellen können.

Zuerst führten wir die Pflegeeltern und die zwei Pflegekinder durch die Beratungsstelle und zeigten unsere unterschiedlichen Räumlichkeiten für die Familien bei begleiteten Umgängen und Beratungen. Anschließend stellten wir uns in einem lockeren Beisammensein in einer kurzen Vorstellungsrunde vor. Danach erzählten wir, mit welchen Themen die Familien häufig zu uns kommen und erläuterten unsere Angebote. Anschließend hatten die Pflegeeltern die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

Wir hoffen, dass sich auch in Zukunft Pflegeeltern an uns wenden, wenn Fragen im Alltag mit ihren Pflegekindern auftreten.

Leonie Wildangel





### 10.6. Die Aufsuchende Beratung im Landkreis Kelheim

Seit 2019 bietet die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Kelheim die **Aufsuchende Beratung** in Kindertagesstätten (Kita) im Landkreis Kelheim an.

Aufgrund der positiven Resonanz und des hohen Bedarfs konnte erfreulicherweise Anfang 2023 eine weitere Teilzeitstelle eingerichtet werden. Das Angebot wurde daraufhin ausgebaut und durch hinzukommende Kindertagesstätten ergänzt. Die Beratung findet nun auch im Bürgertreff Bad Abbach, dem Mehrgenerationenhaus Langquaid und dem Caritas-Sozialzentrum Mainburg als Zusammenschluss von mehreren örtlichen Kindertagesstätten, statt.

In folgenden Einrichtungen wird die Aufsuchende Beratung von **Regina Kopp**, Sozialpädagogin B.A. angeboten:



- Kindergarten Kleiner Bär und Kleiner Tiger, Mainburg
- Caritas-Sozialzentrum, Mainburg (Zusammenschluss: Kindergarten Sonnenschein, Kindergarten Schneckenheim, Kindergarten Igelbau in Mainburg)
- Mehrgenerationenhaus Langquaid (Zusammenschluss: Kindergarten Rappelkiste, Kindergarten St. Jakob, Kinderkrippe Krabbelkäfer in Mainburg)
- Waldkindergarten, Neustadt a. d. Donau
- Naturkindergarten, Irsing
- Kindergarten AWO Sachensucher, Neustadt a. d. Donau
- Kindergarten SIGOS Hopfenburg, Siegenburg
- Kinderkrippe AWO Schneckenhaus, Saal a. d. Donau
- Kindergarten Fröhliche Heide, Saal a. d. Donau
- Kindergarten Zwergerlhaus, Mitterfecking



In folgenden Einrichtungen wird die Aufsuchende Beratung von **Isabel Munt**, Sozialpädagogin B.A., Systemische Paar- und Familientherapeutin angeboten:



- Kita Hl. Kreuz, Kelheim
- Kita St. Markus, Kelheim (Zusammenschluss mit KiTa Kinderhaus a. d. Donau)
- Kindergarten St. Elisabeth, Kelheimwinzer
- Kita Taka Tuka Land, Teugn
- Waldkindergarten Laaberfrösche, Herrngiersdorf
- Kita AWO Schatzinsel, Langquaid
- Kita Biburg
- Kindergarten Lummerland, Abensberg
- Kita St. Johannes, Riedenburg
- Kita Arche Noah, Elsendorf
- Bürgertreff Bad Abbach

Bei Fragen rund um das Thema Erziehung, Entwicklung des Kindes, Belastungen und Konflikten im Familienalltag beraten wir die Familien. Auch das Kita-Personal unterstützen wir ggf. durch anonyme Fallberatung und bei Bedarf in der Zusammenarbeit mit den Eltern.

Ebenso besteht das Angebot für Elternabende und Elterncafés zu erziehungsrelevanten Themen wie zum Beispiel „Umgang mit herausfordernden Situationen und Gefühlen“.





### 10.7. Soziale Kompetenzgruppe

Im Sommer haben wir eine Soziale Kompetenzgruppe für vier Kinder im Alter von 8 bis 10 Jahren angeboten. Das Ziel der Gruppe war es, die sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder zu stärken. Alle Kinder wurden zu der Gruppe angemeldet, weil es wiederholt zu Schwierigkeiten im Umgang mit anderen Kindern gekommen sei. Manche berichteten von ständigen Konflikten, andere eher von Problemen dabei Freunde zu finden. Die Gruppe sollte den Kindern den Raum geben, ihre sozialen Fähigkeiten in einem sicheren Umfeld zu erproben. Ziel war es, die Kinder in der Verbesserung ihrer Konfliktlösefähigkeiten und im Umgang mit ihren Emotionen zu unterstützen.

Die Gruppe fand einmal pro Woche statt, wobei es insgesamt fünf Termine gab. Die Inhalte wurden spielerisch und interaktiv gestaltet. Auch Gruppenübungen, Rollenspiele und kreative Aktivitäten wurden in das Programm integriert. Begonnen wurde die Gruppe immer mit einer kurzen Entspannungs- bzw. Achtsamkeitsübung. Zum Schluss einer jeden Gruppenstunde gab es für die Kinder eine kleine Stärkung durch gemeinsames Kekse essen und eine kleine Aufgabe für zuhause, um das Gelernte zu vertiefen.

Inhaltlich wurden die vier Teilnehmer zunächst an das Thema Gefühle herangeführt. Es wurde gemeinsam gesammelt, welche Gefühle die Kinder bereits kennen und für jedes Gefühl dazugehörige Körperempfindungen besprochen. Schließlich wurde auch der Zusammenhang zwischen Gedanken, Verhalten und Gefühlen verdeutlicht. Ein wichtiger Bestandteil war schließlich der Umgang mit Gefühlen in schwierigen Situationen. Hierbei lag der Fokus v.a. auf dem Umgang mit Wut. Es wurden mit den Teilnehmern verschiedene Regulationsstrategien erarbeitet. So bekamen beispielsweise alle einen „Anti-Stress-Ball“ (siehe Abb.) mit nach Hause. Zudem wurde der Umgang mit problematischen Situationen aus dem Alltag der Kinder im Rollenspiel geübt (z.B. „Mama schaltet den PC ab, obwohl das Spiel noch nicht vorbei ist.“).

Während der Gruppe arbeiteten die Kinder gut zusammen und es konnte ein angenehmes Miteinander beobachtet werden. Die Rückmeldungen der Kinder nach Ende der Gruppe waren positiv. Ein Teilnehmer berichtete stolz, dass er nun seit Kurzem einen neuen Freund gefunden habe. Ein anderer gab an, von den Achtsamkeitsübungen profitiert zu haben und möchte diese nun auch zuhause anwenden.



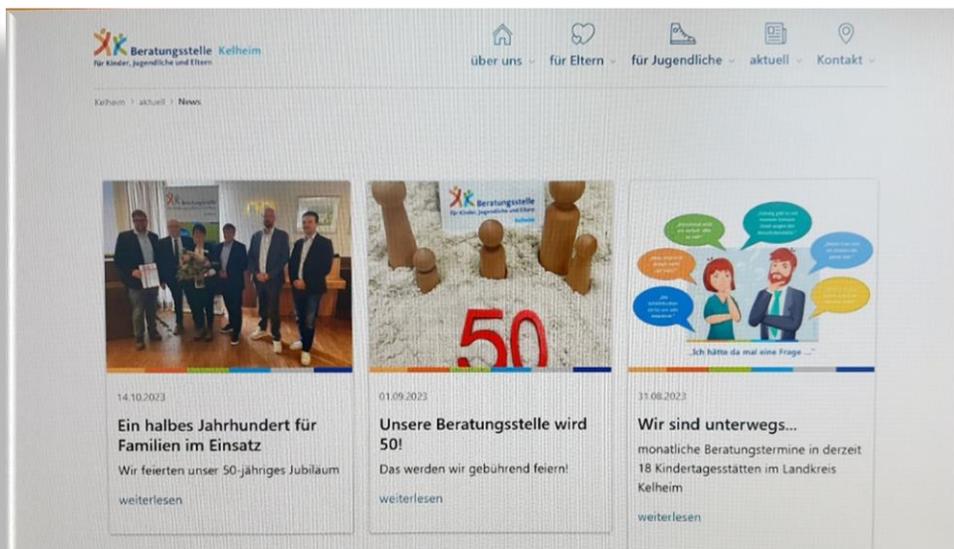
Selbstgemachte „Anti-Stress-Bälle“

Magdalena Riedel

## 10. Aus unserer Arbeit

### 10.8. Unsere neue Homepage – moderner und aktueller

Nach vielen Jahren hat unsere alte Homepage ausgedient. Seit Ende 2023 präsentiert sich unsere neue Homepage in einem modernen Gewand. Als Ausschnitt gewähren die Startseite und die Seite „aktuell“ einen Einblick:



Brigitta Hable



### 10.9. 20-jähriges Dienstjubiläum von Frau Brock und Herrn Ludwig

Nicht nur unsere Beratungsstelle feierte heuer Jubiläum, sondern auch zwei langjährige Mitarbeiter\*innen: unsere Teamassistentin Frau Brock und unser Förderlehrer Herr Ludwig verstärken seit 20 Jahren unser Team.

**Frau Brock** ist für viele Klient\*innen die erste Ansprechpartnerin in unserer Beratungsstelle. Dazu gehört viel Fingerspitzengefühl: wer muss mit dringendem Anliegen vorgezogen werden, wer benötigt eine andere Anlaufstelle... Daneben umfasst die Tätigkeit von Frau Brock eine große Bandbreite an Aufgaben: Büroorganisation, Statistik, Kassenführung ... All dies erledigt Frau Brock sehr aufmerksam, engagiert und gewissenhaft.

**Herr Ludwig**, unterstützt seit 20 Jahren Kinder, denen die Schulleistungen nicht so in den Schoß fallen. Zuverlässig und ruhig übt er mit großen und kleinen Schülerinnen und Schülern lesen, schreiben und rechnen. Mit Sicherheit tut Herr Ludwig damit nicht nur etwas für die Schulleistung der Kinder, sondern auch für deren Selbstsicherheit und für deren Freude, etwas Neues zu lernen.

Im Rahmen einer Feierstunde bedankten wir uns am 15.11.2023 bei Frau Brock und Herrn Ludwig für ihre beständige und zuverlässige Arbeit. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Freude, Zuversicht und Gesundheit.

Brigitta Hable



von links: Fr. Hable, Fr. Brock, Hr. Ludwig



### 10.10. Vorstellung neuer Mitarbeiter\*innen

#### Isabel Munt

Mein Name ist Isabel Munt, ich bin seit Februar 2023 an der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Kelheim tätig.

Nach meiner beruflichen Erfahrung als Erzieherin entschied ich mich zum Studium der Sozialen Arbeit in Regensburg, mit dem Schwerpunkt der Jugend- und Familienhilfe. Während dieser Zeit begleitete ich Familien bei Umgangskontakten, sowie als Sozialpädagogische Familienhilfe.

Schon in meinem Praxissemester an der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Regensburg entdeckte ich meine Begeisterung für den systemischen Blickwinkel, weshalb ich nach dem Studium die Weiterbildung zur Systemischen Paar- und Familientherapeutin mit dem Schwerpunkt der Körpertherapie begann.

Als Sozialpädagogin arbeitete ich im Jugendamt, sowie mit Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen. Im Jugendamt durfte ich mich in den Bereichen Sozialpädagogischer Fachdienst, Pflegekinderdienst und Kindertagespflege engagieren, wobei ich viele wertvolle und eindrückliche Erfahrungen bei der Arbeit mit Familien sammelte und dabei auch die systemische Herangehensweise als wirksam und eindrucksvoll erlebte.

Mein Wirkungskreis an der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Kelheim gestaltet sich weitgehend aufsuchend, wobei ich den Familien in und um Kelheim entgegenkomme. Es ist bemerkenswert feststellen zu dürfen, wie gerne dieses Angebot in Kindertageseinrichtungen, wie auch im Bürgertreff angenommen wird.

Diese freiwillige, vielfältige und systemische Arbeit mit den Klient\*innen an der Beratungsstelle in Kelheim entspricht mir sehr und ich freue mich auf die bevorstehende Zeit.



Isabel Munt



### Regina Kopp

Mein Name ist Regina Kopp und ich arbeite seit Mai 2023 als Sozialpädagogin B.A. an der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Kelheim.

Während meiner kaufmännischen Ausbildung wuchs mein Interesse an einer beruflichen Neuorientierung, so dass ich mich für ein Studium der Sozialen Arbeit an der OTH Regensburg entschloss. Durch meine langjährige, ehrenamtliche Tätigkeit als Gruppenleiterin bei der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) konnte ich im Kontakt mit Kindern und Jugendlichen vielseitige Erfahrungen sammeln, so dass mein Schwerpunkt auf die Jugend- und Familienhilfe fiel. Mein Praxissemester absolvierte ich an der Wittelsbacher Mittelschule Kelheim in der Schulsozialarbeit und Nachmittagsbetreuung.

Nach meinem Studium war ich im Allgemeinen Sozialdienst des Kreisjugendamt Kelheims mit unterschiedlichen Aufgaben vertraut. So gehörte die Installation und Begleitung der Hilfen zur Erziehung zu meiner täglichen Arbeit. Meine Erfahrungen bei der Überprüfung von Kindeswohlgefährdungen, Mitwirkung bei familiengerichtlichen Verfahren, Beratung bei Trennung/Scheidung und erzieherischen Fragen, bereichern nun meine Arbeit an der Beratungsstelle.

Nach meiner Elternzeit freute ich mich sehr, die freigewordene Teilzeitstelle an der Beratungsstelle als Sozialpädagogin B.A. der „Aufsuchenden Beratung“ anzutreten. Damit unterstütze ich nun vorwiegend Familien und Erzieher\*innen in den Kindertagesstätten im Landkreis, wobei ich Sprechstunden für Eltern, anonyme Fallberatungen und Elternabende anbiete.



Regina Kopp



### **Magdalena Riedel**

Hallo, ich bin Magdalena Riedel und arbeite seit Mai 2023 als Psychologin an der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Kelheim.

Schon während meines Studiums in Regensburg habe ich mich besonders für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen interessiert. Durch die Auswahl meiner Praktika habe ich auch bereits einige Erfahrungen in diesem Bereich sammeln können. So war ich während des Studiums beispielsweise in einer Wohngruppe für Mädchen mit Essstörungen oder in einer kinder- & jugendpsychiatrischen Ambulanz tätig. Mein Wunsch mit Kindern, Jugendlichen und auch deren Familien zu arbeiten hat sich in dieser Zeit immer mehr gefestigt. Ich mag es besonders, dass die Arbeit so vielfältig und abwechslungsreich ist.

Nach meinem Studium habe ich außerdem die Ausbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin begonnen, was ich aktuell in Teilzeit fortführe. Dadurch bekomme ich die Möglichkeit mich noch intensiver mit verschiedenen psychischen Herausforderungen, mit denen Menschen konfrontiert sein können, auseinanderzusetzen und meine therapeutischen Kenntnisse weiter zu vertiefen.

Die Arbeit hier ermöglicht es mir, mein Wissen in die Praxis umzusetzen und Familien in schwierigen Situationen unterstützend zur Seite zu stehen. Ich freue mich sehr ein Teil des Teams zu sein!



Magdalena Riedel



### **Monika Schmidmeier**

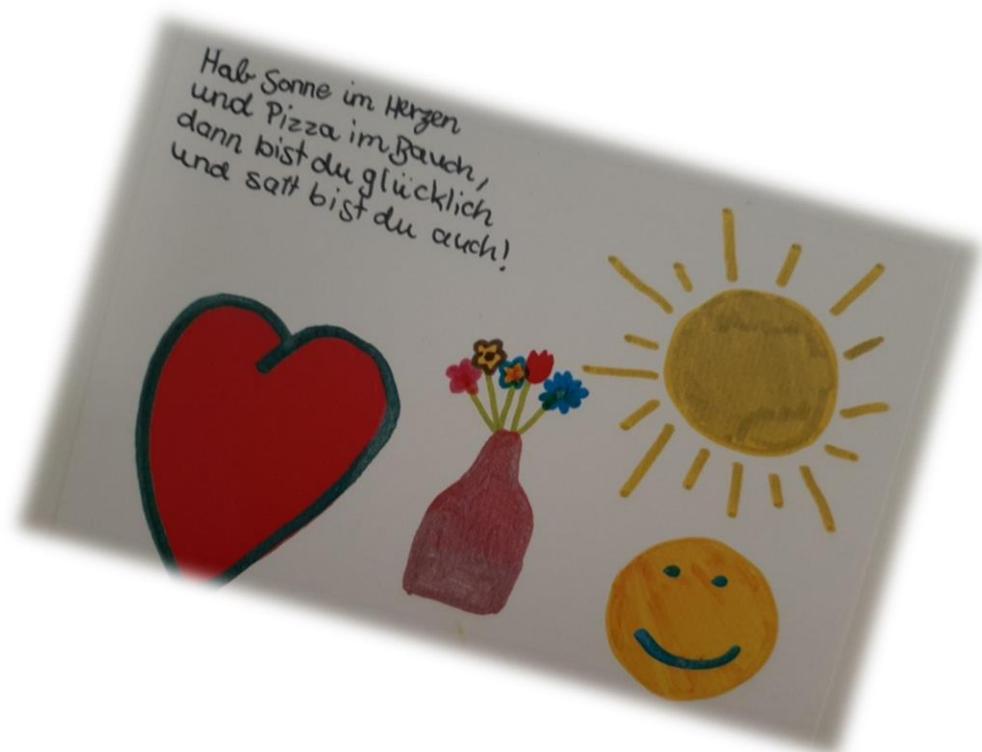
Mein Name ist Monika Schmidmeier, ich bin Sozialpädagogin und Mutter von zwei Jungs. Seit Juli 2023 arbeite ich in Elternzeitvertretung für Frau Haselhahn als Umgangsbegleiterin an der Beratungsstelle.



### **Herzlich willkommen auf der Welt, Tilda!**

Am 1. Oktober 2023 erblickte Tilda das Licht der Welt und vervollständigte damit die Familie unserer Umgangsbegleiterin Eva Haselhahn. Wir wünschen Tilda und ihrer Familie Gesundheit und alles erdenklich Gute!





**Impressum:**

Herausgeber: Katholische Jugendfürsorge für die Diözese Regensburg e. V.

Verantwortlich für den Inhalt: Brigitta Hable

Bildnachweis: Brigitta Hable (S. 29, 30, 41, 46, 47), Michaela Menzinger (S. 35),  
Isabel Munt (S. 6, 38, 39, 42, 43, 44, 45, 46), Magdalena Riedel (S. 40),  
Sebastian Schmid (S. 28, 29, 30, 31), Stadtarchiv Kelheim (S. 27),  
Leonie Wildangel (S. 37)

Mitwirkende: Roswitha Brock, Brigitta Hable, Regina Kopp, Michaela Menzinger,  
Isabel Munt, Magdalena Riedel, Andrea Scheid, Leonie Wildangel

Stand: 02/2024